

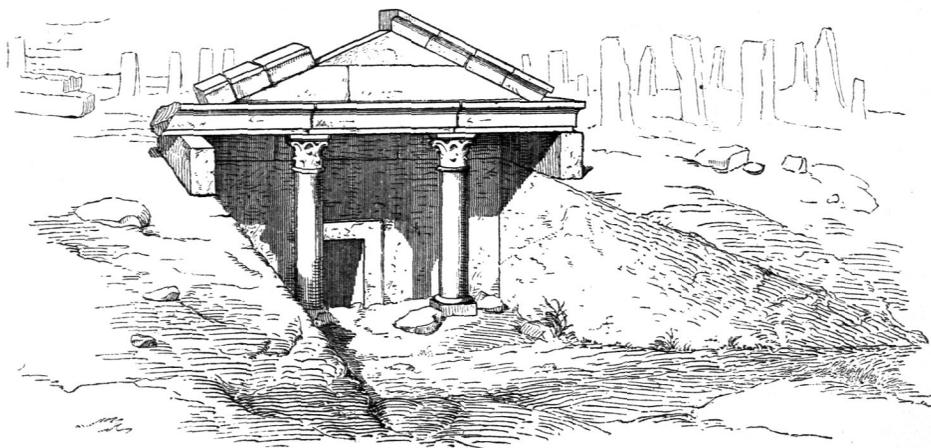
Grabmal des Tatarenchans *Ghazan*, welches 1294 als Anbau an die Moschee von Täbriz errichtet wurde.

Als ein Denkmal von reichem und eigenartigem Aufbau erweist sich das der folgenden Zeit angehörige Grabmal des *Mohammed Khodabendah* zu Sultanieh. Es ist ein interessanter Typus der Grabmalbauten des näheren Orients, wo die schönsten Maufoleen der orientalischen Welt geschaffen wurden, Bauten von großer Pracht und Stilharmonie, weite, von Kuppeln gekrönte Räume mit meist polygonem oder kreisrundem Grundriss, mit reicher Innenausstattung in Mosaikarbeit, in edlem Gestein oder in graziöser Ornamentation in Stein.

532.  
Maufoleen  
zu  
Samarkand.

Als für Samarkand im XIV. Jahrhundert das goldene Zeitalter eintrat, indem der weise und kunstfinnige *Timur* im Jahre 1369 die Stadt zu seiner Residenz erhob, da ließ er in seine damals 150000 Einwohner zählende Hauptstadt Werkmeister und Künstler aus allen Teilen des weiten Reiches kommen: Architekten und Mosaikbildner aus Schiras, Bildhauer aus Indien, Töpfer aus Kaschan und Stuckkünstler aus

Fig. 260.



Grab zu Mudscheleja.

Ispahan und Damaskus, und ließ durch sie seine Residenz mit reichen Bauten schmücken. 34 Jahre vor seinem 1405 inmitten der Vorbereitungen zu einem Feldzuge gegen China erfolgten Tode ließ sich der Eroberer von ganz Mittelasien, Persien, Indien, Bagdad, Damaskus u. f. w. sein Grabmal in Samarkand bereiten. Das Maufoleum *Timurleng's* oder *Tamerlan's*, das »Grab des Herrschers« (*Gur Emir*) genannt, ist eine großartige Anlage, welche dem allgemeinen Brauch zufolge mit einer Moschee verbunden ist.

Vor dem zentralen Kuppelbau befindet sich ein großer Vorhof von etwa  $40 \times 45$  m äußerer Weite, an den Ecken mit Treppentürmen bereichert. Der kostbar ausgestattete Kuppelbau erhebt sich auf einem Quadrat von 10 m Seitenlänge; innerhalb einer rechteckigen Marmorschranke liegen acht Grabsteine, in einer Seitennische ein neuntes; die eigentlichen Ueberreste befinden sich in einer Krypta. *Rohrbach* entwirft folgende Schilderung<sup>263)</sup>: Durch eine niedrige Thür betrat ich das Innere des Maufoleums, das vielleicht den halben Umfang hat wie das Innere der Kuppel des Berliner Schlosses. Der Boden war mit kleinen Fliesen gepflastert; an der Südwestseite, Mekka zugekehrt, lag die Nische des Mihrab, und in der Mitte umgab ein niedriges, durchbrochen aus Alabaster gearbeitetes Gitter eine Anzahl von hohen, länglichen, farkophagähnlichen Grabsteinen. Die Wände waren bis über Manneshöhe von einer urprünglich prach-

<sup>263)</sup> In: Preufs. Jahrbücher.